



10 JAHRE

UNION  
YACHT-CLUB

ZWEIGVEREIN

MILLSTÄTTERSEE

1923 — 1933





Millstatt

Photo Schilder



Greif

Hans Höfer

10 Jahre  
U.Y.C.

Zweigverein:

Millstättersee





# KLIMATISCHER KURORT MILLSTATT AM SEE

Am warmen Badesees größtes, modernstes Alpensee-Strandbad  
Weltbekannter Sprungturm mit Wassergleitbahnen  
Internationaler Sportplatz für Schwimmen, Turm- und Kunstspringen und  
Wasserball

SCHÖNSTE TENNISPLÄTZE

Auskünfte gibt gerne die Kurkommission





## Millstatt am See und seine Beziehungen zum Segelsport.

Von Bürgermeister Artur Przyborski, Jmlt. d. R.

Der Kurort Millstatt, dessen Hauptwert in dem heilbringenden Zusammenwirken von Sonne und Wasser in köstlicher Gebirgsluft gelegen ist, hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, jeden Sport zu fördern, der die Auswirkung der vorhandenen Naturheilmittel begünstigt.

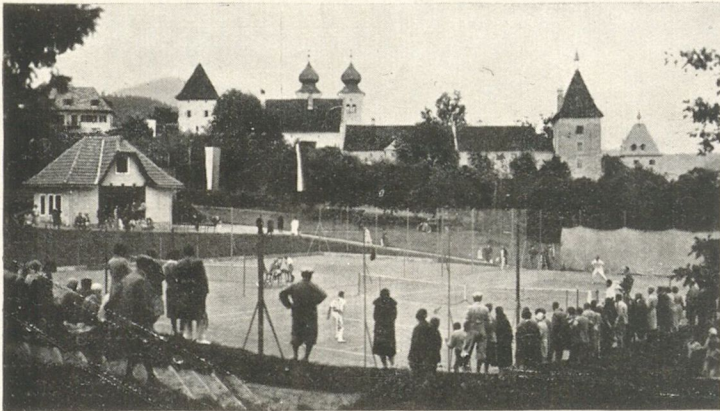
Dem Segelsport kommt in dieser Hinsicht eine hervorragende Rolle zu, es wäre aber zuviel verlangt, wollte man ihn zum Alleinträger sommersportlicher Veranstaltungen am Millstättersee machen. Der Segelsport kann sicherlich leichter zur vollen Blüte gelangen, wenn durch die Fürsorge auch für andere sportliche Betätigungen eine gute Grundlage geschaffen wird.

Millstatt besitzt das schönste Alpenseestrandbad mit dem größten und modernsten Sprungturm; das wird in den Sportzeitungen der ganzen, den modernen Sport pflegenden Welt, besonders auch in England und Amerika, lobend anerkannt. Der Sprungturm aus eisenbewehrtem Beton ermöglicht von 1, 3, 5 und 10 Meter Höhe Gruppensprünge von 14 Springern zur gleichen Zeit. Seine einzig dastehenden zwei Wassergleitbahnen und die Sportbahn, welche von 12 $\frac{1}{2}$  m Höhe auf spiralförmig gewundener Bahn in großer Geschwindigkeit zum klaren Wasserpiegel des offenen Sees führt, beleben und erheitern das gesellige Leben am Strande.



Der Millstätter Sprungturm, im Vereine mit einem musterhaft eingerichteten Wasserballspielfeld und für das Wettschwimmen abgegrenzten Schwimmbahnen, haben dazu geführt, daß der Verband der österr. Schwimmvereine in den letzten drei Jahren die Länderkämpfe in Wasserballspiel, Schwimmen und Springen, mit ungarischen, spanischen und jugoslawischen Nationalmannschaften, ebenso wie die Meisterschaft im Turmspringen, von den Wiener Schwimmbahnen an unseren warmen Badeseesee, in das Strandbad von Millstatt, verlegt hat und daß hier diese großen Wassersportfeste in der herrlichen Gebirgs-umrahmung einen geradezu sensationellen Verlauf genommen haben.

Der zweite Sommersport, welchem im Kurorte Millstatt besondere Aufmerksamkeit zugewendet wird, ist der Tennissport. Die drei Tennisplätze der Gemeinde sind ebenso mustergültig, wie das Strandbad mit seinen sportlichen Einrichtungen. Die Bodenbearbeitung und die Pflege der Spielplätze, deren Ausmaße und Orientierung hinsichtlich des Sonnenstandes, sowie die ganze Umrahmung, können nicht leicht übertroffen werden und es bestehen nicht viele Tennisplätze, bei welchen die Zuseher den Entscheidungskämpfen von stufenweise erhöhten, den Platz umrahmenden Rasenbänken aus, in so einladender Weise folgen können, wie auf den Spielplätzen in Millstatt.



Nun aber zum dritten Sommersport, dem diese Festschrift gewidmet ist: zu unserem aufstrebenden Segelsport. Bei diesem vornehmen Sport sind es nicht kostspielige technische Ausstattungen im Raume, welche zu seiner Entwicklung und Förderung nötig sind. Sein Gedeihen und sein Aufblühen ruht ganz in den Händen seiner Freunde, in ihrer sportlichen Zusammenarbeit und Opferwilligkeit. Der ganze See ist der Sportplatz, und das Betriebsmittel, der Wind, ist in unbegrenzten Mengen vorhanden, wenn auch nicht immer im richtigen Momente. Ueberaus reizend beleben die scharfgeschnittenen Segelsilhouetten den See und wenn man auch diesen Sport nicht selbst betreibt, muß man doch unwillkürlich mitfühlen, wie sehr gerade bei seiner Ausübung unsere Kurmittel, das Wasser und die Sonne, zur vollkommensten



Wirkung gelangen. Wer irgendwie Gewicht darauf legt, daß die Wert= schätzung für den Kurort Millstatt und die anderen schönen Uferorte an unserem See zunimmt, dem muß auch die Förderung des Segel= sportes auf dem Millstättersee am Herzen liegen.

Nicht engherzig begrenzter Lokalpatriotismus, sondern die Not= wendigkeit, als Obmann des Verbandes der Kur= und Fremdenorte des Kärntner Oberlandes, stets auf die Angleichung an alle Kurorte mit älterer Tradition hinzuarbeiten, veranlaßt mich, der Hoffnung Aus= druck zu geben, daß schon die Regatta des Sommers 1933, anlässlich des 10jährigen Bestandes unseres Zweigvereines des U. V. C., den Beweis dafür erbringen wird, daß die so rührige, sachkundige und opferwillige derzeitige Leitung dieses Zweigvereines es erreicht hat, auch schon die Konkurrenz mit allen Segelsportvereinigungen am Wörthersee aufnehmen und mit Ehren bestehen zu können.

Möge es gelingen, recht viele neue Mitglieder anzuwerben und den Bau neuer Yachten für unseren lieben Heimatsee zu erreichen; möge es dem Zweigverein gelingen, seine auf die Erbauung eines Klubheims in Millstatt abzielenden Pläne wunschgemäß zu verwirk= lichen und möge zur Förderung weiterer Prosperität vor allem die kommende Fest-Regatta einen glänzenden Erfolg zeitigen, das wünsche ich mit diesem Geleitworte auf das herzlichste.

---

# Millstatt

## Café

### „Strand-Pavillon“

Die schönste Tanzterrasse am See

Die eleganteste Bar



# Ein Blick in die Zukunft des Segel- sportes auf dem Millstättersee.

Von Bergdirektor Ing. Hans Höfer.

Muß man heutzutage in unserem gepeinigten Zeitalter im all-  
gemeinen sehr weitblickend sein, um endlich am Horizont irgendwo  
den heißersehten Silberstreifen zu erspähen, so braucht gerade die Ent-  
wicklung des Segelsportes auf dem Millstättersee, dank dessen natür-  
licher Verzüge, allerdings nur bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen,  
nicht skeptisch beurteilt zu werden. Auf die Gefahr hin, sich's mit allen  
Kurkommissionen, Zimmervermietern und Strandbädern gründlich zu  
verderben, muß endlich einmal öffentlich und endgültig festgestellt werden,  
daß das in den Werbeschriften angepriesene windgeschützte Klima des  
Millstättersees vielleicht für die Sommerfrischler gilt, daß es aber  
für die Segler reichlich genug Wind gibt und daß vor allem die Wind-  
verhältnisse als äußerst interessant und abwechslungsreich zu bezeichnen  
sind. Die Lage des Sees, in einem tief eingeschnittenen Kessel zwischen  
lauter 2.000 und mehr Meter hohen Bergen, mit einer einzigen  
Öffnung im Westen, kann der Segellaie zwar als windgeschützt  
bezeichnen, allein schon die Unterschiede der täglichen Bodenerwärmung  
und nächtlichen Abkühlung der bewaldeten Gebirgshänge, von denen  
der See eingeschlossen ist, die Nähe der Gletscherwelt der Hohen Tauern,  
die zudem einen gewaltigen Wall gegen alle aus dem Süden vor-  
dringenden und abrallenden Luftströmungen bilden, geben genügend



Luftbild „Austroflug“

Osterr. Lichtbildstelle



Impulse für den Luftausgleich, so daß tatsächlich im Sommer nachmittags der Wind regelmäßig einfällt und von 14 bis 17 Uhr zu Windstärken von 3 bis 7 m/Secde. aufholt. Nur zu häufig verdichtet sich aber auch der Wind, so daß weiß die Kämme der Wellen aufschäumen. Da machen die völlig unregelmäßig hereinbrechenden Böen mit Geschwindigkeiten bis 14 m den Segelsport besonders reizvoll. Nicht allein die ansässigen Segler, die mehrfach auch auf anderen alpinen Seen segelten, sondern auch die Regatta-Gäste aus anderen Segelrevieren bestätigen unumwunden die Tatsache, daß der Millstättersee nicht nur ein sehr abwechslungsreiches, sondern auch durchaus günstiges Segelgebiet mit hochinteressanten Windverhältnissen darstellt und gehen vielfach mit der Behauptung noch weiter, daß er in seglerischer Beziehung gar manche andere Alpenseen an Eignung noch übertrifft. Der Wind tut übrigens dem milden Millstätter Klima keinen Abbruch und wirkt an den heißen Sommertagen die Luftbewegung sogar sehr erfrischend und angenehm, durch welche Mitteilungen ich mich mit den Kurkommissionen etc. wieder versöhnen will.

Sind für uns Segler auch die Windverhältnisse das allerwichtigste, so kommt ein weiterer Vorzug, den der Millstättersee mit den anderen Kärntner Seen, vor anderen z. B. den Salzkammergut-Seen, gemeinsam hat, nicht in letzter Linie auch den Seglern, vielleicht weniger den Delzeugfabrikanten zugute. Das bekannt konstante, regenarme Kärntner Sommerwetter ist ein Himmelsgeschenk im wahrsten Sinne des Wortes. Schließt sich schon wirklich einmal an ein sommerliches Gewitter ein Landregen an, so pukt nur allzubald ein steifer Nordwind, um mit den biedereren Kärntnern zu sprechen, den Himmel wieder aus, so daß ein total verregneter Sommertag wirklich zu den seltenen Ausnahmefällen gehört. Die ombrometrischen Stationen weisen für Spittal a. d. Drau die jährliche Niederschlagsmenge im Durchschnitte der Jahre 1930 bis 1932 mit 975 mm und die Anzahl der Tage mit Niederschlägen über 0.1 mm mit 111 aus, wogegen für die gleiche Zeit die korrespondierenden Mittelwerte für Strobl am Wolfgangsee 1403 mm

---

1923

10 Jahre

1933

BURGSTALLERS

# Auto-Rundfahrten

Das führende Unternehmen

in Millstatt am See

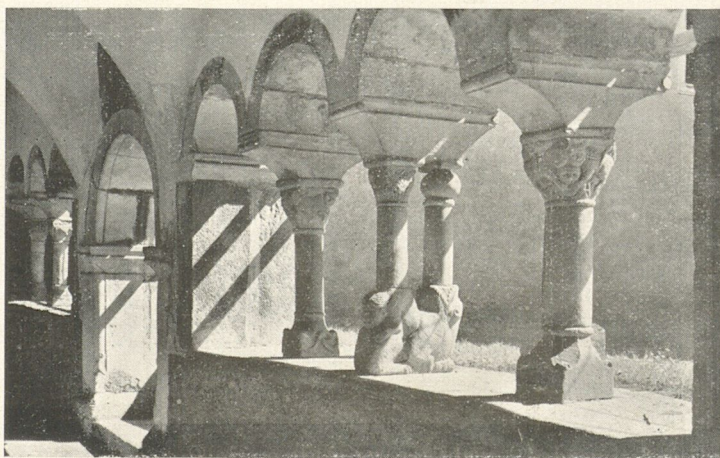
Telefon 12



bezw. 174 Tage und für Ebensee am Traunsee 1558 mm bzw. ebenfalls 174 Tage betragen. Nach den Aufzeichnungen des hydrographischen Zentralbüros im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in Wien betrug im Jahre 1932 die durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge für die Monate Juni bis einschließlich September für Strobl 186 mm, Mondsee 175 mm, Gmunden 148 mm, Pörlschach 117 mm, während sie sich für Millstatt nur mit 108 mm ergab.

Ist das Wohl und Weh der Segler schon vom „W“ so abhängig, so reißt sich harmonisch an Wind und Wetter auch das geradezu ideale Wasser als Dritter im W-Bunde. Der 12 km lange und 1 bis 2 km breite See mit seiner 1371 ha großen Oberfläche gibt genügend Raum für alle Sportsegler. Die Uferhänge des Sees, der an seiner tiefsten Stelle 142 m tief ist, fallen meist steil ein, so daß flache, versandete und verschilfte Uferbildungen Ausnahmen bilden. An diesen wenigen Stellen siedelten sich auch die Ortschaften an. Vermittelt aber einmal eine steife Ueberraschungsböe — als solche sind besonders die von der Millstätter-Alpe aus Norden kommenden und im Volksmunde als „Törl-Wind“ bezeichneten Windstöße berüchtigt — dem allzu forschen und zu wenig achtamen Segler die nähere Bekanntschaft mit dem Wasser, so ist dieses, wie der Kärntner zu sagen pflegt, „lackenwarm.“ 20 bis 24 ° Celsius sind die regelmäßigen sommerlichen Wasser-Temperaturen.

Umgeben von hohen Bergen, deren Silhouette besonders im Westen infolge der bis zu 3.000 m aufsteigenden und bizarren Formen ein von dem kleinen Dreieck der Großglockner-Spitze gekröntes Panorama von überwältigender Schönheit bietet, wird der erhabene Ernst der reich bis zur Baumregion mit Nadelholz bewaldeten Höhen nur da und dort durch ein kleines Kirchlein mit nadelspitzem Turm oder ein schlichtes Bauernhaus auf einsamer Höhe gemildert. Umso freundlicher und wahrhaft romantisch erfreut das entzückte Auge des auslugenden Seglers der Blick auf das alte Millstatt mit den Gemäuern und



Türmen des einstigen Klosters und der gotischen Kirche mit den Zwiebeltürmen und mit den freundlichen Häusern. Der Regattasegler sieht



allerdings nur auf die windkündenden Flecken auf der Wasserfläche und hat keine Zeit für die schöne Natur und andere menschliche Kunstwerke als für sein Boot.

Meine Schilderung der Vorzüge, mit denen die Natur den Millstättersee reich begnadete, wäre nicht vollständig, wenn ich nicht auch der herrlichen Sonne und der guten Unterkunftsmöglichkeiten in Millstatt und Seeboden und den im östlichen Teile des Sees gelegenen aufstrebenden kleineren Orten Dellach und Döbriach (mit herrlichem natürlichen Sandstrand) Erwähnung tun würde. Herr Bürgermeister von Millstatt, Erzellenz Przyborski, machte in seinen trefflichen Geleitzworten zu dieser Festschrift auf die mannigfache Gelegenheit zur Ausübung auch noch anderer Sporte als des Segelsportes in Millstatt aufmerksam. Dem nie ermüdenden Segler werden aber auch die Nächte manchmal zu kurz.

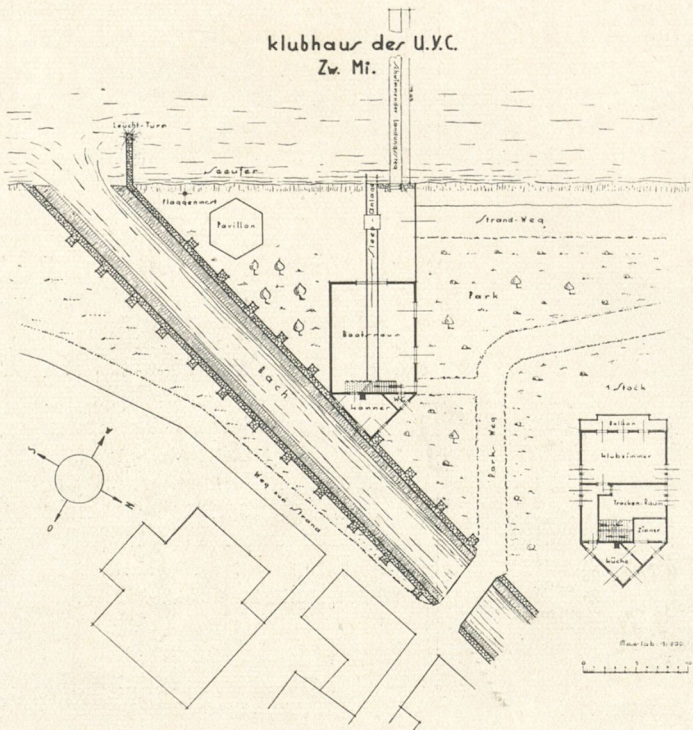
Wenn nun wirklich alles das ist, wonach das Seglerherz begehrt, wie kommt es dann, daß der Zweigverein Millstättersee des U. V. C. nur so ein kleines Völklein ausübender und unterstützender Mitglieder umschließt und bei Anführung der Anzahl der Boote in seinem Nachtregister noch mit einer einstelligen Ziffer, wenn auch ganz knapp, das Auslangen findet? Unwillkürlich drängt sich diese Frage auf. Der Hauptgrund der im Vergleiche zu den anderen österreichischen Seen späten Erschließung des Millstättersees für den Segelsport und die verhältnismäßig langsame Entwicklung und Entfaltung desselben trotz des nunmehr bereits zehnjährigen Bestehens unseres Zweigvereines mag wohl in der Lage des Sees, abseits der Bahn und in den trostlosen wirtschaftlichen Verhältnissen der letzten Jahre liegen. Erst die zunehmende Automobilisierung des Verkehrs in den allerletzten Jahren, konnte den erstangeführten Mangel beheben, es wäre nur zu wünschen, daß baldmöglichst ein gesteigerter Fremdenverkehr in den von Natur aus so überaus reich mit Schönheiten bedachten österreichischen Alpen, auch den Nöten seiner schwergeprüften Bevölkerung wohlverdiente Hilfe brächte und die Wirtschaft befruchten, den Betrieb beleben würde.

Gerade auf den Zuzug fremder Segler setzen wir nun unsere Erwartung und Hoffnung, die uns allerdings auch schwere Sorgen macht. Unser Sportgerät ist nicht nur in der Anschaffung, sondern auch in der Erhaltung für die heutigen Verhältnisse leider recht kostspielig, so daß unser vornehmlichstes Bestreben neben der Hebung des Vereinslebens, der Hilfeleistung, wenigstens in letzter Beziehung dienen soll. Ist vorläufig die Zahl der ausübenden Segler unseres Zweigvereines auch nicht groß, so taten wir unser Möglichstes, den Segelsport zu beleben, veranstalteten alljährlich im Hochsommer in den letzten Jahren im Rahmen des kärntnerischen Segel-Kartelles eine Segel-Regatta, an welcher, besonders in den letzten Jahren, auch einige auswärtige Bootseigner zu unserer stolzen Freude teilnahmen und die seitens aller öffentlichen Körperschaften durch Widmung von Preisen eine dankenswerte Unterstützung fanden, und versuchten auch durch gesellschaftliche Veranstaltungen das Interesse weiterer Kreise auf die Belebung des Segelsportes auf dem Millstättersee zu lenken.



Aber trotz aller unserer ernstesten Bemühungen fehlt uns doch noch das gediegene Fundament für die gedeihliche Entwicklung unseres jubilierenden Vereines — ein Boots- und Klubhaus. Bereitet schon dormalen die Unterbringung der Boote und des Bootszubehörs auch im Winter große Schwierigkeiten, so macht sich der Mangel eines eigenen Klubhauses, des natürlichen Sammelpunktes der Mitglieder und deren Freunde, im zunehmenden Maße für das Vereinsleben hinderlich bemerkbar. Solange ein Verein klein ist, ist der unumgängliche enge Kontakt der Mitglieder, welche eine wichtige Voraussetzung eines zusammenfassenden Vereinslebens ist, zur Not noch erzielbar. Wird die Mitgliederanzahl größer und verteilen sich die Mitglieder auf den 12 km langen See, wird der gegenseitige Anschluß immer schwieriger, sofern es keinen natürlichen Treffpunkt, das ist ein Klubhaus, gibt. Diesen beiden dringenden Bedürfnissen gerecht zu werden, ist, so alt der Verein, auch sein sehnlicher Wunsch, sein eigenes Klub- und Bootshaus zu besitzen.

Abgesehen von den enormen finanziellen Schwierigkeiten der Erfüllung dieses Wunsches, erschwert die vorerwähnte Ufergestaltung des Millstättersees und die unbedingte Notwendigkeit dieses Klubhauses womöglich in der Mitte des Sees, das wäre in Millstatt, und auch hier möglichst zentral, die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes.

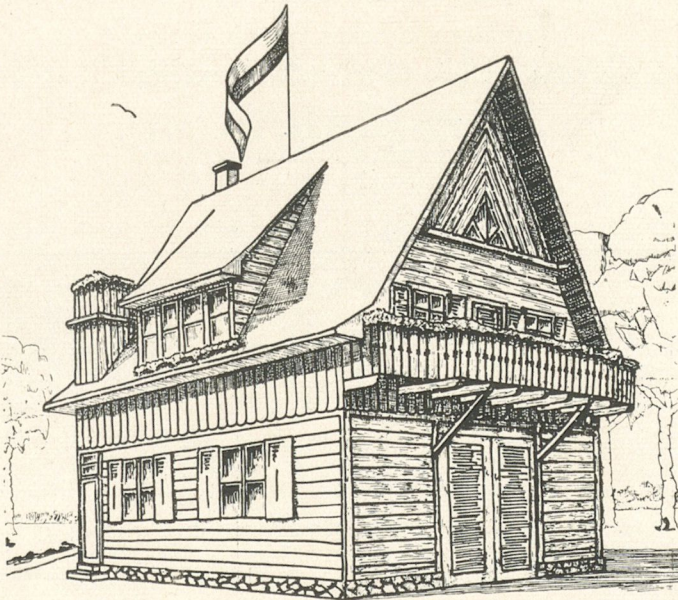


Situationsplan für das „Schillerstrandprojekt“



Mangels greifbarer privater Plätze an segeltechnisch günstigen Stellen mit flacherem Ufer, sind wir bei Erfüllung unseres Wunsches ganz auf das Entgegenkommen der Kommune und der Gemeinde Millstatt angewiesen. Stellten sich die stets großzügigen Bürger Millstatt's in den letzten Jahren bei Errichtung des großartigen Strandbades mit dem imposanten Sprungturme, der größten und unerreichten derartigen Anlage in Mitteleuropa, sowie mit den wunderbar angelegten Lawn-Tennis-Plätzen in Hinsicht der Förderung des Sportes und damit wohl auch des Fremdenverkehrs schon an die Spitze der kärntnerischen Kurorte, so ist nur zu hoffen, daß diese moderne und fortschrittliche Einstellung auch dem U. V. C., Zweigverein Millstättersee zuteil wird und die Bürgerschaft dieses aufstrebenden Kurortes mit einem Ruhmesblatte in den Annalen dieses Klubs sich in Bälde verewigen wird.

Die Entwürfe für dieses Klub- und Bootshaus liegen bereits vor und paßt sich dasselbe in möglichst einfacher, vor allem zweckmäßiger, aber auch architektonisch wirksamer Form dem für die Verbauung in Aussicht genommenen Gelände und den erreichbaren Geldmitteln an. Das Erdgeschoß, 8 mal 10 m groß, enthält den Bootsaufbewahrungsraum, in welchen mittels einer Sleep-Anlage die Boote auf dem Auto-Anhänge-Zweiradler eingebracht, beziehungsweise von welchem aus ebenfalls mit diesem zu Wasser gelassen werden. Daran schließt sich eine Kammer mit Kisten und Kästen der Klubmitglieder



Seeansicht des Klubhauses



zur Unterbringung des beweglichen Gutes sowie als Ankleideraum an. Im 1. Stock ist die Wohnung des Klubwartes, ferner ein großes und kleineres Klubzimmer, ersteres mit vorgebautem Balkon, gedacht. Im Giebel des steilen Daches, ergibt sich ein geräumiger Segel-Trockenraum und am Turm rückwärts eine Sonnen-Liegestätte. Ein schwimmender Anlagesteg und der Schiedsrichter-Pavillon vervollständigen die ganze Anlage. — Hoffentlich wird der Kreuzkurs vom Entwürfe zur Einweihung nicht zu lange und beschwerlich und finden wir für unser Projekt auch Verständnis und werktätige Unterstützung im Kreise unserer Segelkameraden, auf daß wir bald mit vollen Segeln in den Hafen unseres erträumten Glückes einlaufen können.

Mit unserem Zweigvereine steht und fällt der Segelsport auf dem Müllstätterjee! Hoffentlich ist ihm eine glückliche Zukunft, eine schöne, erfolgreiche Entwicklung beschieden!

---

# PENSION AMTHOF

Neuzeitlich eingerichtet. Fließendes warmes und kaltes Wasser. Ruhige staubfreie Lage am Waldesrande.  
Pension S 7.— bis S 12.—.  
Besitzer: Fmlt. d. R. Artur Przyborski

---

# Hotel Kahlhofer Millstatt

Best bürgerliches Haus, Warm- und Kaltfließwasser, Zimmer. Eigene Fleischerei und Meierei, Autogarage.

TELEFON Nr. 11





Falke III

A. Kutiaf

## Zehn Jahre Union Nacht-Club am Millstättersee.

Von Mag. pharm. August Kutiaf.

Es sind jetzt 30 Jahre her, daß Dr. August Kutiaf aus Wien am Wörthersee eines der damals berühmtesten und schnellsten Boote, die 8 m Segellänge Cykade von Hans Tschernik kaufte und als „Falke II“ an den Millstättersee verpflanzte. Das Schiff war so berühmt und so schnell, daß nur frohe Weinlaune den Besitzwechsel ermöglicht haben soll. Alle seine jungen Ersparnisse hat er für dieses Boot geopfert und hat es über 20 Jahre am Millstättersee gefahren.

Es wird berichtet, daß er sogar seinen Nachmittagschlaf an Bord gehalten hat und bei Flaute die Nacht als Insel für einen zähen „Königsrufer“ mißbraucht haben soll. Abgesehen von dieser Liebe zu seinem Schiff steckte in dem Manne eine große Begeisterung für den Segelsport. „Falke II“ war schon sein drittes Segelboot und er sprach schon von Regatten zu einer Zeit als man noch wenig von der Binnensegerei hielt. Die zahlreichen Segelbücher und die vielen Bände der „Nacht“, die ich vorgefunden habe, zeigen, daß ihn auch die theoretische Seite dieses Sportes interessierte.



Mit dem Stand an Segelbooten war es vor dem Krieg am Millstättersee gar nicht so schlecht bestellt. Besonders bekannt war der alte Herr Springer, dessen Boot „Cito“, eine Schwertflunder, 60 qm nicht Leinwand sondern sogar Seide trug und der sich dann dieses Boot gegen eine sehr lustige Einhandketch, die nach amerikanischen Rissen unter eigener Bauleitung bei einem einheimischen Bootsbauer zurechtgezimmert wurde, eintauschte. Der alte, sehr sportliche Herr soll mit einem Stoßseufzer verkündet haben: Ich habe „Cito“ nicht mehr einhand fahren können. Bei einigen Mittagsschläfchen waren er und mit ihm „Cito“ unsanft ins Wasser geleert worden.

Auch sonst gab es Originale: „Mephisto“ des Herrn Szenes, ferner eine Jolle des Gastwirthes Papke aus Villach und „Ennoch“ waren tapfere Jollen. Namentlich die letztere hatte die Eigenschaft, nach hinten auszubrechen, wollte man sie zum Stagen bringen. Erst wenn man eine Weile rewersiert hatte, konnte man mit back gehaltener Fock sie zum Stagen bewegen.

Ulberich war ein, wie wir Kinder sagten, „Wurstkübel“ und hatte gewaltig viel Blei. „Avanti“ der Söhne des Herrn Hofrat Marchet, mit Heimathafen Seeboden, hat sogar einmal in der Höhe von Dellach gekreuzt. „Elmira“ der Frau von Knips soll einen eigenen Burschen geheuert haben, der, am Bug stehend, mit einem Fernglas das Killen, der durch einen langen Bugspriet der Sicht des Steuermanns allzu weit entrückten Fock, beobachten mußte. „Fly I“ des Herrn Ingenieur Lorbeer, sah ich nie anders als mit zitternden Segeln. Sonst eine schöne Schwertjolle und sogar sehr rasch und gut kreuzend, gereichte ihr dieses Flattern zur besonderen Zierde. „Paula“ der Herren Musil kam erst an den See, als sie an der alten Donau als eines der ersten Segelboote schon ausgedient hatte. Ich glaube, niemanden übersehen zu haben, und habe hoffentlich niemanden zu gut wegkommen lassen.

Mit diesem gemischten Material an Booten brachte mein Vater ein Regattafeld zusammen, in dem jeder eine „Klasse“ für sich war. Ich weiß mich nicht zu erinnern, wie es ausgegangen ist, „Falke“ hat es nicht gewonnen, es war öde Flaute und ein „Großer“ hat ein bißchen etwas gebraucht, um in Schwung zu kommen.

Dann kam bald der Krieg und sehr viele Villen und Boote wechselten ihre Besitzer, was übrig blieb war traurig beisammen durch die langen Jahre der Ruhe. Mein Vater gab den Segelsport nicht auf. „Falke“ wanderte an den Weißensee und an seine Stelle rückte eine 22 qm Jolle. Die später so berühmte „Eicy“, ein Flautenrutscher und Mittelwindboot, wie man sie damals noch gar nicht kannte, „Magda“ des Herrn Dr. Heinrich Braza, Wien, war schon schwerfälliger, jedenfalls galt sie als die wetterfestere von beiden vom Wörthersee bezogenen Booten. Das Vorbild meines Vaters machte Schule. Herr Franz Barasch ließ bei Feinig einen 22er bauen („Fly II“), Herr Christoph Rodler folgte mit einem Drewitz 22er der Wörtherseewerft („Senta“).

Im Herbst 1922 wurde der Segelklub als Zweigverein des Union-Nacht-Clubs gegründet. Als Gründer zeichneten bei der ersten Vollversammlung am 30. August 1922: Erzellenz Bürgermeister Przyborzki, Hofrat Prof. Julius Marchet, Dr. Arthur Marchet, Hermann Marchet,



Christoph Rodler, Ladislaus von Drendi-Gzany, Dr. V. Lunz, Ing. Pummer, Franz Barasch, Rudolf Knips.

Mein Vater war erster Obmann und Oberbootsmann und schrieb für den Sommer 1923 die ersten Regatten aus. Sie waren in jeder Hinsicht ein Erfolg. Wenn wir auch keine Boote vom Wörthersee herüberbekamen, so interessierte man sich damals schon für den Millstättersee und Herr Dr. Ing. von Merkel und Herr Dr. Robert Johanny kamen „sich die Sache 'mal ansehen.“

So viele Preisstiftungen, wie in diesem Jahre, haben wir von privater Seite später leider nie wieder bekommen. Erstmals erfolgten Preisstiftungen von: Frau Sonja Knips, Herrn Robert Klinger Freiherr von Klingersdorf, Christoph Rodler, Robert Salcher, Silvio Verdin von Balsiwella, Otto Winds und vom U. V. C., Zweigverein Wörthersee. Herr von Drendi stiftete den Claudia-Vokal, den unsere „Licy“ erstmalig gewann.

Heute zeigen schon weitere, zum Teil auch offizielle Kreise, für unseren Sport am Millstättersee Interesse, wie daraus hervorgeht, daß das Bundesministerium für Handel und Verkehr, die Kärntner Fremdenverkehrskommission, die Kurkommissionen von Millstatt und Seeboden, zum Teil mehrmals Preise stifteten.

Die auf diese ersten Regatten folgende Preisverteilung und das Festbankett war für mich als kleinen Jungen ein einmaliges, leider auch letzmaliges Ereignis. Mein Vater hielt eine großangelegte Ansprache, der Bürgermeister war erschienen und der ganze gesellschaftliche Rahmen ließ einen raschen Aufschwung des am Millstättersee neu eingeführten Sportes erhoffen. Wie ein Vermächtnis ist uns allen die Festrede meines Vaters in Erinnerung geblieben, denn schon am folgenden Tage warf ihn eine tückische Infektionskrankheit auf das Krankenbett, von dem er nicht mehr aufstehen sollte.

---

## Hotel Post mit Dependancen

---

„Posthof“ (Kalt- u. Warmwasser) „Forellenheim“ unmittelbar am See gelegen mit eigenem Bad. Pensionspreis von S 10— bis S 18—. Vor- und Nachsaison 25 Prozent Ermäßigung. Bürgerstüberl in Tiroler Gotik. Treffpunkt der Weinkenner. F e r n r u f 8  
Tennisplatz, Garagen.



Der Klub hielt in den nächsten Jahren zwar Regatten ab, doch hatten wir keinerlei Neubauten zu verzeichnen. Erst im Jahre 1928 wurde von Herrn Volpini de Maestri und mir die Anregung zu solchen gegeben, als wir zwei neue 20 qm Boote nach Riffen von Lehmann bei der Wörtherseewerft bauen ließen. („Lilo I“ und „Falke III“). Die Herren Musil-Mollenbrück folgten noch im selben Jahre mit einem Lehmann 20er „Mermaid II“. Diese Neubauten waren der Anlaß zu einem weiteren Aufstieg unseres Clubs. Im Sommer 1928 blieben wir zwar noch unter uns und „Mermaid II“, des Herrn Musil wurde Anwärterin auf den Preis der Kurkommission Millstatt, im nächsten Jahre wurde es „Falke III“. Damals startete erstmalig ein Gast vom Wörthersee, Herr Hans Tschernitz mit seinem berühmten „Rih I“, der zahlreiche Preise an den Wörthersee entführte. Auch in den weiteren Jahren blieb uns Herr Tschernitz als Gast treu. Das Feld der heimischen 20er wurde durch „Toni III“ der Feinigwerft (Artur und Viktor Lunz) und „Greif“, einem nach Martensriffen bei Winds gebauten Boot (Hans Höfer-Heimbalt) vermehrt. „Greif“ war in den letzten zwei Jahren außerordentlich erfolgreich und konnte unseren Club auch am Starnberger- und am Wörthersee mehrmals siegreich



20 qm Rennklasse

Falke III



vertreten. Die auswärtige Beteiligung erreichte ihren vorläufigen Höhepunkt, als im Sommer 1931 in der 20er Klasse „Rih I“, „Rih II“, „Oha IV“ und „Danebrog“ gegen unsere heimischen Boote sehr interessante Rennen liefen. Im letzten Jahre konnte der Millstättersee leider nur „Sturmvogel“ vom Traunsee als Gast begrüßen.

Sommer 1930 stellten sich in der 22er Klasse die zwei heimischen Boote „Senta“ (Prof. Marchet), „Fly II“ und vom Wörthersee „Janfu II“ (Apotheker Gunzer) den Startern. „Janfu“ blieb in diesem wie auch im nächsten Jahr siegreich, doch gab es vor allem bei schwererem Wind interessante Kämpfe mit „Senta“.

In der seit einigen Jahren bei uns eingeführten Langfahrt um den ganzen See, hatten auch die Einzelgänger — der 15er „Hans-Heinz“ (Heinz Höfer) und der 5er „Spuckerl“ (Paul Ryrle) — Gelegenheit, die Ausdauer ihrer Mannschaft zu beweisen.

In diesem Sommer wird sich das Bild des Regattafeldes wesentlich verschoben haben, da zum Teil wirtschaftlichen Forderungen Rechnung tragend, mehrere Neubauten in der Einheitszehnerklasse erfolgten, welche Klasse bei uns erstmalig ein schönes Regattafeld stellen wird. Einheitszehner: „Grantian“ (Heinz Höfer), „Elf“ (Viktor Lunz), „Lilo II“ (Anton Volpini), „Falke IV“ (August Rutiaf).

Nach dem bisher Gesagten sieht man, daß wir in den letzten Jahren sehr wohl imstande waren, schöne, geschlossene Regattafelder in einigen Rennklassen zu Stande zu bringen und haben die Millstätterseewochen immer schönen Sport geboten, trotzdem der junge Klub unter den denkbar ungünstigsten Voraussetzungen arbeiten mußte. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn der von allen Obmännern seit dem Gründer verfolgte Plan zur Erbauung eines eigenen Klub- und Bootshauses unter der tatkräftigen Führung unseres jetzigen Obmannes Herrn Bergdirektor Höfer endlich Wirklichkeit wird, damit ein zentrales Heim für die Segler und ihr hochwertiges Bootsmaterial geschaffen werde.

---

# PENSION SILBERNAGL

## MILLSTATT AM SEE

Herrliche, freie Lage, vollkommen ruhig, 50 Zimmer, größtenteils mit Seeaussicht. Großer Garten mit Liegeterrasse. Eigenes Seebad. Garagen. Pensionspreis: Vor- und Nachsaison S 7.— bis S 9.—, Hochsaison S 10.— bis S 14.—. Für längeren Aufenthalt Pauschalpreise. Prospekte auf Verlangen.



DIE BESTEN  
EINHEITS - ZEHNER

BAUT



ABEKING & RASMUSSEN

WIEN, I., PARKRING 4

Tel. R 23-2-66 und B 47-9-58

S 2.300'— bei Bestellung im Herbst (Anzahlung S 500'— Rest  
in Monatsraten bis Frühjahr)

Ihr altes Boot wird eingetauscht.



## An unsere liebwerten Herren Segelkameraden!

Blättert Ihr im Nacht-Register,  
Wie mit Boot und Mann bestellt ist er  
Am Millstättersee der Zweigverein,  
Ach, nur leider gar recht klein.

Umso ernster strebet er zu heben  
Segelsport und Kameradschaftsleben,  
Edler Wettkampf stählt, d'rum, Kameraden,  
Laßt zu uns Euch heuer laden.

Helfet uns, Ihr edlen Segler, denn es gilt  
Segelkameradschaft, die befiehlt,  
Daß alle Mann an Bord erscheinen,  
Bei unserer Regatta sich vereinen.

Merket Euch und seid bewußt,  
Im Juli zwanzigacht bis ersten vom August,  
Da treffen sich die Zwanz'ger und die Einheitszehner,  
Kommen and're noch, so wär' es noch viel schöner.

So ideal der Kampf, so locken schöne Preise,  
Holt sie Euch, es lohnt die Reise,  
Voran der Staat, der nicht nur pfändet,  
Sondern gönnerhaft hat uns gespendet.

Oesterreichs Alpenseepreis, — ja, da schau'n Se,  
Bei uns wird er ausgesegelt, nächstens auf dem Traunsee,  
Von den Zwanz'gern, die hier erstmalig sich treffen,  
Bei Millstatt's Böen öfters werden auch die Leinwand reffen.

Für die Einheitszehner hat gesorgt das Kärntner Land,  
Das zum ersten Male bei uns fand  
Ein großes Treffen dieser Klasse,  
Bei dem wir hoffen auf 'ne große Masse.

Auch die Zweiundzwanz'ger und die freien Zehner sollen  
Kommen, sind willkommen, denn wir wollen,  
Daß sie zahlreich starten auch in Kärnten,  
Um die schönen Preise hier zu ernten.

Habt Ihr Wünsche für den Bootstransport,  
Meldet Euch getroßt zum Wort  
Bei Höfer Hans, dem Oberbootsmann,  
Der auch für Wohnung sorgt, so viel er kann.

D'rum wohlan, nicht lasset unerhört,  
Wenn auch Eure Sommerruhe ist gestört,  
Unser'n Ruf und meldet Euch zum Start,  
Auf nach Millstatt, sicher lohnt sich Euch die Fahrt!



# Ausschreibung.

**Union-Yacht-Club Zweigverein Millstättersee,  
Sübiläumsregatta vom 28. Juli bis 1. August 1933.**

## A. Verbandswettfahrten.

Tag, Stunde und Ort:

1. am Freitag den 28. Juli, 15 Uhr vor Seeboden.
2. am Samstag, den 29. Juli, 15 Uhr vor Seeboden.

Klassen: a) freie Rennklassen: 20\*), 15, 10 qm mit Einheitszehnern.  
b) beschränkte Rennklasse: 22 qm.  
c) Ausgleichsklasse: klassenlose Schwertboote.

Bahn: Dreiecksbahn, cca. 8 Sm.

Besatzung und Ruderschaft: nach Vorschrift.

Preise: 1. Klassenpreise nach Vorschrift.

2. Besondere Preise: a) in der 22 qm Rennklasse, Punktpreis, gestiftet vom U. V. C., Zweigverein Millstättersee,  
b) in der 10 qm Klasse mit E.=Z., Ehrenpreis der Kurkommission in Seeboden als Punktpreis.

Punktwertung: Dr. Dürrwanger.

Einsätze: 10 S für jede Wettfahrt.

Die Einsätze müssen bei Meldeschluß eingezahlt sein, sonst kann die Meldung zurückgewiesen werden. Einzahlung an die Meldestelle.

Meldeschluß: Dienstag, den 25. Juli, um 18 Uhr.

Meldestelle: bis 1. Juli: Hans Höfer-Heimhalt, Wien, 3., Hingerstraße 10, ab 1. Juli: Hans Höfer-Heimhalt, Millstatt, Landhaus Heimhalt, Tel. 25.

Programm, Kursfizzzen am Startplatz.

Besondere Bestimmungen: Es gelten die internationalen Wettsegelbestimmungen mit den Zusatzbestimmungen des D. S. V., sowie die besonderen Bestimmungen dieser Ausschreibung und des Programmes.

## B. Sonderwettfahrten.

### 1. Alpenseepreis der freien 20 qm Rennklasse.

Tag, Stunde und Ort:

1. am Samstag, den 29. Juli, 15 Uhr vor Seeboden.
2. am Sonntag, den 30. Juli, 15 Uhr vor Millstatt.
3. am Montag, den 31. Juli, 15 Uhr vor Millstatt.

Klasse: freie 20 qm Rennklasse.

Bahn, Besatzung und Ruderschaft: wie unter A.

Preise: a) Alpenseepreis, gestiftet vom Bundesministerium für Handel und Verkehr. (Besondere Bestimmungen siehe Anhang.)

\*) Die Verbandsregatten für die 20 qm Rennklasse finden statt: 1. am Freitag, den 28. Juli, 15 Uhr vor Seeboden. 2. am Dienstag, den 1. August, 11 Uhr vor Millstatt.



- b) I. Erinnerungspreis, als 1. Punktpreis, für den Sieger im Alpenseepreis, gestiftet von der Kurkommission in Millstatt. (Punktwertung siehe Bestimmungen über Alpenseepreis.)
- c) II. Erinnerungspreis, als zweiter Punktpreis, gestiftet vom U. V. C., Zweigverein Millstättersee. (Punktwertung siehe Bestimmungen über Alpenseepreis. Der Preis kommt nur bei mindestens 5 Meldungen zur Verteilung.)

Einsätze: 30 S für die ganze Wettfahrtreihe.

Meldeschluß, Meldestelle, sowie besondere Bestimmungen wie unter A.

## II. Zehner-Treffen um den Preis des Landes Kärnten.

Tag, Stunde und Ort:

1. am Sonntag, den 30. Juli, 15 Uhr vor Millstatt.
2. am Montag, den 31. Juli, 15 Uhr vor Millstatt.
3. am Dienstag, den 1. August, 15 Uhr vor Millstatt.

Klasse: Einheitszehner, freie 10 qm\*) Rennklasse.

Bahn, Besatzung und Ruderführung: wie unter A.

Preise: a) I. Punktpreis, Preis des Landes Kärnten.

b) II. Punktpreis, Preis der Generaldirektion der Mitella U. G. (Kommt nur bei mindestens 5 Meldungen zur Verteilung.)

c) Preis für den besten E.=Z., gestiftet von der Bootswerft Abeking & Rasmussen. Sollte der beste E.=Z. auch Punktpreiszieler sein, bekommt der zweite E.=Z. den Preis.

Einsätze: 30 S für die ganze Wettfahrtreihe.

Meldeschluß, Meldestelle, sowie besondere Bestimmungen: wie unter A.

Punktwertung: Dr. Dürrwanger.

### Besondere Preise:

- a) Dr. August Kutiaf, Erinnerungspreis, gestiftet von der Familie Kutiaf. Punktwertung und nähere Bestimmungen siehe Anhang.
- b) Preis für das erfolgreichste auswärtige eigens zu den Wettfahrten an den Millstättersee gebrachte Boot aller Klassen, gestiftet von Bergdirektor Ing. Hans Höfer-Heimhalt. Punktwertung: Dr. Dürrwanger. (Gelangt nur bei Start von mindestens 2 auswärtigen Booten zur Verteilung.)

## Bestimmungen über den Dr. August Kutiaf-Erinnerungs-Preis.

1. Die Familie Dr. Kutiaf stiftet dem U. V. C., Zweigverein Millstättersee für die Jubiläumswettfahrten 1933 den Dr. August Kutiaf-Erinnerungspreis.
2. Startberechtigt sind Boote der freien 20 qm Rennklasse.
3. Der Preis wird in allen fünf Wettfahrten der Jubiläumregatta ausgesegelt. Sieger ist der Signer jener Nacht, die nach Dr. Dürrwanger'scher Tabelle die größte Punktzahl erhält. Jeder Nacht werden die vier für sie günstigsten Wettfahrten angerechnet. Die Summe der Punkte ergibt die Reihenfolge der Sieger. Bei Punktegleichheit entscheidet die fünfte Wettfahrt, weiters die Mehrzahl der besseren Plätze und schließlich die letzte Wettfahrt.

\*) Nur bei mindestens drei Meldungen.



4. Die Meldung muß für alle fünf Wettfahrten erfolgen.
5. Die Auslegung dieser Bestimmungen ist im Zweifel dem Stifter im Einvernehmen mit dem Ausschuß des U. V. C., Zweigverein Millstättersee überlassen.

Für den Stifter: Mag. August Kutiaf m. p.

### **Bestimmungen über den Alpenseepreis.**

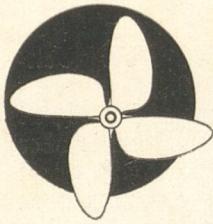
1. Der U. V. C. Millstättersee kam mit dem U. V. C. Traunsee darin überein, einen vom österreichischen Bundesministerium für Handel und Verkehr 1933 gestifteten Herausforderungspreis als „Alpensee-Preis“ zur Förderung des Wettkampfes zwischen den Seglern Kärntens und des Salzkammergutes in der freien 20 qm Rennklasse des D. S. V. auszufegeln.
2. Die Ausfegung erfolgt alljährlich abwechselnd beim U. V. C. Millstättersee und U. V. C. Traunsee im Rahmen der Wettfahrtswoche des betreffenden Vereines. Erstmals wird der Preis 1933 beim U. V. C. Millstättersee ausgefegelt.
3. Teilnahmsberechtigigt sind alle Yachten der 20 qm Rennklasse des D. S. V., die einem Verein in Kärnten oder im Salzkammergut angehören.
4. Die Ausfegung erfolgt in drei besonderen Wettfahrten. Sieger ist der Eigner jener Yacht, die nach der Dr. Dürrwanger'schen Tabelle die größte Punkteanzahl erreicht hat. Bei gleicher Punkteanzahl entscheidet die Mehrzahl der besseren Plätze, weiters, falls diese gleich sind, die letzte Wettfahrt.
5. Die Meldung muß für alle drei Wettfahrten erfolgen. Eine Yacht, die nicht startet, ausscheidet, oder die Wettfahrt nicht einwandfrei beendet, erhält die Punktzahl 0, außer, sie mußte nach Urteil der Schiedsrichter unverschuldet infolge höherer Gewalt (Zusammenstoß, Havarie oder dergleichen), ausscheiden. In diesem Falle erhält sie die gleiche Punktzahl, wie wenn sie gleich hinter der letzten ordnungsgemäß einkommenden Yacht eingelaufen wäre. Mehrere solche Yachten erhalten alle die gleiche Punktzahl.
6. Der Sieger erhält den Preis für ein Jahr und hat ihn vor Mißbeschuß der nächsten Wettfahrt dem veranstaltenden Verein zurückzustellen. Außerdem gibt der veranstaltende Verein dem Sieger einen Erinnerungspreis und für jede Wettfahrt Klassenpreise nach Vorschrift des D. S. V.
7. Endgültig wird der Preis von jenem Eigner gewonnen, welcher im Zeitraum von vier aufeinander folgenden Jahren, wenn auch mit verschiedenen Booten, auf jedem der zwei Seen je einmal Sieger war.
8. Der veranstaltende Verein ist berechtigt, Nennelder bis zur Höhe seiner Nennelder für die Verbandsregatten einzuheben.
9. Abänderungen dieser Bestimmungen können nur durch einen gemeinsamen Beschluß der Ausschüsse der Zweigvereine Millstättersee und Traunsee des U. V. C. erfolgen.
10. Unterläßt ein Zweigverein die Ausschreibung der Wettfahrten, so fallen alle Rechte dem anderen Zweigverein zu.







# Ostermann & Co., Metallwerke, Köln a. Rh.



Schließfach 479, Fernruf 92-0-41

Schiffsschrauben aus Bronze, Gußeisen, Stahl  
in erstklassiger Ausführung.

Wir übernehmen Gewähr für richtige  
Belastung der Maschinen-Anlage, guten  
Wirkungsgrad, hochwertiges Material, exakte  
Bearbeitung bei niedrigen Preisen.

---

## ADRIATISCHE VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

Riunione Adriatica di Sicurtá

Gegründet 1838

Alle Arten Versicherungen zu kulantesten Bedingungen und konkurrenzlosen Prämien.  
Schiffskörper-, (Bootskasco-) Versicherungen.

Bereitwilligste Beratung zwecks richtigen Abschlusses:

Prompteste Erledigung vorfallender Schäden.

Hauptagentschaft Klagenfurt, Neuer Platz 13, Telefon 629.

Inspektorat Uillach, Peraustraße 20, Telefon 1087.

Vertretung in allen größeren Orten.

---

Erstklassige

# Yacht- und Bootssegel

**HANS REISSNER**

**WIEN, III., Rennweg 50, Tel. B 50-6-86**



Volle Garantie für guten Stand! / Probe am Mast, auch im Beisein der Kunden! / Segelrisse und Offerte kostenlos!



Im Selbstverlage des Union-Yacht-Club  
Zweigverein Millstättersee

---

Schriftführer: August Kutiak, Apotheker  
Wien, III., Kundmanngasse 29

---

Druck: Franz Schweng's Witwe & Comp.  
Gänserndorf

---

Klischee zur Verfügung gestellt von:  
Kurkommission Millstatt,  
Klasing & Co. Berlin (Yacht)  
Neu-Anfertigungen:  
Krampolek, Wien  
Angerer & Böschl, Wien

---